

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 68

Donnerstag den 14. Juni 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Nachstehende von der Amtsversammlung am 9. d. M. vorgenommene Wahlen werden hiedurch zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht:

I. Mitglieder der Pferdemonstrations Commission:

Particuller Carl Dießch auf Catharinenhof, Hofhalter Kaiser von Badnang, Schultheiß Metzger von Strümpfelbach.

Ersatzmänner:
Gutsbesitzer Erhard Treß von Großaspach, Postexpeditor Schlehner von Unterweissach, Gemeinderath Karl Seeger von Murrhardt.

II. Taxatoren.

Gutsbesitzer Metzger von Ungeheuerhof, Gemeinderath Kurz von Badnang, Detonom Hugo Fröhlich von Murrhardt.

Ersatzmänner:
Sonnenwirth Renner von Großaspach, Schultheiß Gmelin von Fornsbach, Schultheiß Kübler von Unterweissach.

III. Sachverständige zu Abschätzung und Abnahme der Wagen und Geschirre im Fall der Mobilmachung.

Schmidmeister Kurz von Badnang, Part. Carl Schlehner von Unterweissach.

Ersatzmänner:
Sonnenwirth Renner von Großaspach, Wagnermeister Beck von Badnang.

Badnang den 11. Juni 1877.

F. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Aufforderung, betr. die Verwilligung von Gratialien für die Veteranen aus den Kriegen bis 1815.

Nachdem die Amtsversammlung auch heuer wieder den Veteranen aus den Kriegen bis 1815 ein außerordentliches Gratial von 12 M. bewilligt hat, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Anmeldungen der Veteranen i. J. entgegenzunehmen, und bis zum 1. September d. J. (jedoch nicht früher) ans Oberamt einzusenden.
Badnang den 11. Juni 1877.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden.

In Betreff der Frucht- (Dinkel-) Befolgungen der Schullehrer vom 1. Juli 1876/77 ist die nachstehende Berechnung, welche nach den jeweilig veröffentlichten Fruchtpreisen der hiesigen Schranne gefertigt ist, zu Grunde zu legen.

Quartal.	Datum des Marktages.	Nummer des Amtsblatts.	Gewicht pro Scheffel.	Preis pro Centner.		Preis pro Scheffel.	
				M.	Pf.	M.	Pf.
I.	6. September 1876.	107	158	8	36	13	21
II.	6. Dezember 1876.	146	166	9	37	15	55
III.	7. März 1877.	29	155	9	28	14	38
IV.	7. Juni 1877.	66	161	10	24	16	49

Durchschnittspreis für das ganze Jahr für 1 Centner 9 M. 31 Pf.
" " " " " " 1 Scheffel 14 M. 91 Pf.

Den 12. Juni 1877

R. Oberamt.
Kinkelbach, W.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in die Gartenbauhschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauhschule wieder 6 Jüglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, 2) vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnerbetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können, 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder in einer Ackerbauhschule schon erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jüglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbaubetrieb vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauhschüler, welche sich beim unmitttelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauhschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können. Die Bewerber werden aufgefordert, unter Anschluß eines Laufscheins, gemeinräthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädiat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich bis **spätestens Montag den 2. Juli d. J.** schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **Montag den 9. Juli d. J.** Vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.
Hohenheim, den 4. Juni 1877.

R. Instituts-Direktion. K a u.

Brenn- und Stammholz-Verkauf.
Aus dem Gemeinewald Fautenhau wer-



den am **Dienstag den 19. Juni** d. J. gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, von Vormittags 8 Uhr an:

und von Vormittags 10 Uhr an: 38 Stüd Schil-Eichen und Kaitel, bis zu 10 M. Länge und 70 Cm. mittl. Durchmesser, wozu man Liebhaber einladet.
Den 12. Juni 1877.

Schultheiß G o d.

§§ Sulzbach den 9. Juni. In dem nahe bei Eilenweiler befindlichen Steinbruch ereignete sich gestern Abend ein großer Fall gerade vor Schluß der Arbeit. In der Zeit, wo der letzte Schuß zum Felsen sprengen vorbereitet wurde, stand der Bauhüttenwirth Müller mit seinem Bruder vor der Bauhütte, um die Sprengung zu erwarten. In demselben Augenblicke, da die Entladung vor sich ging, wurde Müller von einem 4-5 Pfd. schweren Steine so mächtig auf das Hirn getroffen, daß er todt zu Boden sank. Müller, als ein braver und fleißiger Mann bekannt, hinterläßt eine Wittve mit 2 Kindern.

Aus dem Oberamt Fall den 7. Juni. Heute kamen aus Wien wieder gegen 300 Stüd Fettvieh in 27 Bahnwagen direkt nach Eardshausen. In Form und Masse sind die Thiere sehr werth. Seit 14 Tagen sind ungefähr 600 Stüd von Hr. Roth und Genossen nach Eardshausen geliefert worden. An solchen Tagen entwickelt sich ein förmlicher Markt daselbst. Solche Zulieferungen können unmöglich ohne Rückwirkung auf unsere Viehpreise bleiben. Nächsten Donnerstag trifft wieder der Sendung ein. (S. M.)

München den 7. Juni. Wie uns mitgetheilt wird, wird die am 5. d. M. vorgenommene Verlobung der zweiten protestantischen Kirchenbau-Boole v. mehreren Beteiligigten aus dem Grund angefochten, weil nach der erfolgten Serienziehung bei der Gewinnverlosung die gezogenen Serien-Nummern wieder in das betreffende Rad zurückverbracht wurden, mithin gleiche Serien-Nummern öfters zum Nachtheile der unter sich zum Spielen bestimmten 200 Serien aus dem Rade kamen.

Aus Passau wird über ein bedauerliches Unglück berichtet, das sich am 3. Juni Vormittags in Schärding bei der Projection ereignete: Die Projection war eben von der Kirche ausgezogen und die Teilnehmer an derselben hatten beim Lesen des ersten Evangeliums mit Fahnen und dergl. Halt gemacht, als ein Bauer mit seinem Zweigespänn den Weges fuhr. Beim Ringelthor scheuten jedoch in Folge des Schießens die Pferde, gingen in rasender Eile durch und stürzten mitten in die Projectionstheilnehmer hinein. Panischer Schrecken. Ein Kind blieb sofort todt am Platze, einem zweiten wurden durch die Wagenräder beide Füße gequetscht und etliche 30 erwachsene Personen blieben verwundet am Platze.

Berlin den 8. Juni. Der Reichsang. meldet: In Folge des mit der Rückkehr von Siegnitz eingetretenen Erklärungsstandes, verbunden mit Heftigkeit, ist Se. Maj. der Kaiser er genöthigt, vorläufig das Zimmer zu hüten.

In einem Artikel zur Orientirung meint die Kreuz, die bisherigen Ereignisse haben mindestens das Gute erzeugt, daß keine der verführten internationalen Interessen sich mehr auf die Erhaltung der territorialen Integrität des ottomanischen Reiches zu stützen gebent. Es sei vielmehr anzunehmen, daß die Diplomatie mit der öffentlichen Meinung Europas dahin übereinstimmt, daß der jetzige Krieg die orientalische Frage auch in dieser Beziehung zum vollen Austrag bringen möge, und von dieser Voraussetzung gehen sicherlich auch die diplomatischen Verhandlungen aus, welche neben der militärischen Aktion hergehen.

Frankreich.

Paris den 8. Juni. Der kürzlich verhaftete Präsident des Pariser Gemeinderaths, Bonnet-Duverrier, ist wegen der den Marschall Mac Mahon beschimpfenden Aeußerungen zu 15 Monat Gefängniß und 2000 Frs. Geldbuße verurtheilt worden.

Rußland.

Ein kaiserlicher Ukas befiehlt, daß zur Rompletirung des Heeres und der Flotte eine neue Rekrutirung von 218,000 Mann vorge-

nommen werden soll. Die letzte Aushebung fand im Dezember v. J. statt und führte der Armee 180,000 Mann zu.

Nordamerika

Philadelphia den 5. Juni. Der Tornado (Orkan) vom Montag hatte um halb 4 Uhr Nachmittags Mount Carmel, eine blühende Stadt von 3000 Einwohnern am Flusse Wabash im südlichen Illinois, theilweise zerstört, 3 Kirchen, 2 Schulen, 120 Gebäude wurden vernichtet. Die Ruinen fingen Feuer und brannten fast bis Mitternacht, 22 Personen kamen um, 40 wurden verwundet, 20 werden vermißt.

Eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.

(Fortsetzung und Schluß.)

In diesem Augenblick nahm er den Hut ab und — die Frauen hätten vor Ueberraschung aufschreien mögen — der schönste blanke Schädel ließ sich sehen; kaum daß einige feine Härchen die Stelle markierten, wo sonst ein Bald gewachsen sein mochte. Also wiederum ein Merkmal mehr, daß man sich in der Person nicht täuschte.

Der Gutmacher war selig. Der Gedanke, mit einer originellen „Fagon Bismarck“ beim Gutmachertag aufzutreten, occupirte ihn vollständig; er fragte, ob es keine Möglichkeit gäbe, wenigstens vorübergehend in Besitz des Hutes zu gelangen, und der wirkliche oder vermeintliche Fürst sagte ihm zu, in Berlin sich des Hutes auf einige Tage zu seinen Gunsten zu entäußern, bis ein Modell darnach gefertigt sei.

Der Zug gelangte jetzt an die letzte kleine Station vor Neustadt-Eberswalde und — der Fremde verschwand. Die Gesellschaft war außer sich. Man rieth und spritz hin und her über die möglichen Gründe der plötzlichen Entfernung und so gelangte man nach Neustadt-Eberswalde.

Gleich stürzte Jobs, und hinter ihm die Anderen auf den Perron, um womöglich eine Spur von dem wichtigen Hute zu entdecken.

„Soeben wird Bismarcks Salonwagen angefahren, den ihm die deutschen Eisenbahnverwaltungen verehrt haben“, ließ sich in diesem Augenblicke eine Stimme auf dem Perron vernehmen, und Jobs lief sogleich triumphstrophelnd, von den Uebrigen gefolgt, den Perron entlang nach dem bezeichneten Wagen.

Fürst Bismarck lehnte zu einem der prachtvoll eingefassten Fenster heraus und überblickte, anscheinend zerstreut, die Umgebung. Er trug einen Cylindberhut, den er von Zeit zu Zeit läpfte oder an den er, militärisch grüßend, die Hand flüchtig erhob, je nachdem der Rang der ihn vom Perron grüßenden Personen ihn zu dieser oder der andern Manipulation bestimmte.

Mit dem Ausdruck größter Ehrfurcht — denn er war sich der veränderten Lage wohl bewußt — zog Jobs seinen Hut vor dem Reichstangler und verbeugte sich tief. Der Fürst grüßte wieder in seiner leichten, eleganten Weise, aber um Jobs recht gründlich zu verwirren, that er völlig fremd und blickte seinerseits ziemlich verwundert drein. Als aber Jobs nicht wich, sondern augenscheinlich etwas auf dem Herzen hatte, machte er ihm ein Zeichen, daß er sich nähern möge.

„Haben Sie einen Wunsch an mich?“ fragte ihn der Fürst.

Jobs kunkte. Die Stimme klang ihm gegen früher verändert, er glaubte aber doch, daß seine Befangenheit ihn täusche, außerdem aber war er geistig zu ungelent, als daß er ohne Weiteres einen andern Cours hätte einschlagen können.

„Na, nun kann ich ja frei von der Leber reden, wie mirs unser Herz ist“, sagte er; „nun haben durchschlauchtigster Herr Fürst und Reichstangler die Maske abgelegt.“

„Die Maske? Welche Maske? Ich trage

unter Umständen tagtäglich eine andere, manchmal auch mehrere.“

„Und der Rentier Meier war auch eine davon“, bemerkte Jobs schmunzelnd.

Der Fürst blickte den Sprecher forschend an. „Nun, das ist mir denn doch nicht ganz klar“, sagte er. „Erklären Sie sich deutlicher.“

„Ich freue mich recht, daß Ew. Durchlauchtigkeit jetzt diesen Hut tragen, denn nun darf ich doch auf den andern um desto bestimmter hoffen. Und in Ihrem eigenen Wagen fährt sichs auch gewiß bequemer, wie in der rumpeligen dritten Classe. Wir wundern uns vorhin —“

Jemehr der biedere Gutmacher den Fürsten anblickte, desto deutlicher schien ihm jedoch der Gedanke zu werden, daß der Rentier Meier ein „unrechter Bismarck“ sei.

„Lieber Mann“, sagte der echte Bismarck, „ich verstehe Sie zwar nicht, aber es scheint doch, als wollten Sie sich über irgend etwas in Bezug auf meine Person aufklären. Wir haben noch ein paar Minuten Zeit. Steigen Sie getrost bei mir ein, Sie sind hier ganz ungekört.“

Freudig betrat Jobs den Salonwagen.

„Nun, nehmen Sie Platz“, invitirte der Fürst; „hier finden Sie Cigarren, hier ist ein bescheidener Labetrunk. Sie sehen, es fehlt an dieser Einrichtung nicht das Geringste — ich wünschte, das neue deutsche Reich wäre bereits in diesem Zustande der Vollenbung, der Bequemlichkeit und der Symmetrie. Unordnung ist mir zuwider, sogar die gentiale. Im Uebrigen gehe ich in der Freiheit so weit als möglich. Aber nun sagen Sie mir, was Sie vorhin zu dem seltsamen qu-pro-quo veranlaßte!“

Jobs erzählte nun die Erlebnisse seiner Fahrt in ziemlich drastischer Weise.

Der Fürst lachte herzlich.

„Dies giebt mir einen trefflichen Unterhaltungsstoff für meine nächste Soiree“, rief er heiter. „Also Meier hieß mein Doppelgänger? ... Ihre Cigarre brennt nicht, lieber Jobs. Ich bedauere nur, daß Sie um Ihre pariser Hutfagon gekommen zu sein scheinen. Vielleicht kann ich Ihnen mit einer andern für Ihren Gutmachertag dienen.“

In dieser Weise ging die Unterhaltung weiter, ohne einen Augenblick zu stocken, und der Fürst bethätigte seinen Ruf der Lebenswürdigkeit in vollem Maße. Endlich läutete es und Jobs nahm ehrerbietig Abschied.

Fürst Bismarck reichte ihm lächelnd die Hand und Jobs küßte dieselbe in der Ueberschwänglichkeit seiner glücklichen Stimmung. Stolz eilte er in sein Coupé zurück und ward nicht müde, den Anlässen desselben die Zufriedenheit und Herablassung Bismarcks zu preisen.

„Wer weiß, ob Dir das nicht einen Orden einträgt“, sagte Frau Jobins aufgeblass.

„Ja“, warf Frau Straube ein, wenn mein Mann nicht seine dummen schwarz-roth-goldenen Marotten hätte —“

„Könnte ich auch einen Piepvogel erhaschen?“ lachte Straube. „Pfeiffst Du mir nicht schon genug vor?“

Goldkurs vom 9. Juni.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	24—30
Englische Sovereigns	20	24—28
Russische Imperiales	16	72—77
Dollars in Gold	4	17—20
Holländische 10fl.-St.	16	65
Handducaten	9	61—66

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 12. Juni, Vorm. 7 Uhr. Beskünde: Herr Helfer Rietzhammer.

Gestorben

den 9. Juni: Friedrich Bacher, 72 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Montag den 11. d. M., Abends 5 Uhr.

Oppenweiler.
Die Wittve des Gottlieb Pfizen-
majer habet hiezu begehrt
Freitag den 15. d. M.,
Vormittags 7 Uhr, auf hiesigem Rathhause
den Grasertrag

von 5/1 Morgen Thalwiesen zum öffentlichen
Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten
eingeladen werden, daß die Wiesen jeder Zeit
gerne vorgezeigt werden.
A. A. Schultzei M o l t.

Oberweißach.

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Gesamt-
Markung wird am
Freitag den 15. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
in hiesigem Gemeinderathszimmer im öffent-
lichen Ausschreib verpachtet.
Den 11. Juni 1877.

Gemeinderath.

Sippoldsweiler.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird
am **Dienstag den 19. d. M.,**
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus auf die nächsten drei
Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen
werden.
Den 11. Juni 1877.

Gemeinderath.

Unterbrüden,
Oberamt Badnang.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd auf hiesiger
Markung wird am
Samstag den 16. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu man die
Liebhaber auf das Gemeinderathszimmer hier
einladet.
Den 6. Juni 1877.

Gemeinderath.

Bruch.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf hiesiger Markung
wird am
Dienstag den 26. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
auf die nächsten 3 Jahre pro 1. Juli 1877
bis 1880 auf hiesigem Gemeinderathszimmer
verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 12. Juni 1877.

Gemeinderath.

Bruch.

Staatsanzeiger,

4 Jahrgänge, werden am
Dienstag den 26. d. M.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Lieb-
haber in das Gemeinderathszimmer eingeladen
werden.
Den 12. Juni 1877.

Gemeinderath.

Mettelberg.

Ortsgemeindefchmide

wird am
Montag den 18. d. M.,
Mittags 12 Uhr,
in der Rose hier auf 3 Jahre, nemlich vom
1. Juli 1877/80 verpachtet, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Anwalt Ellinger.

Kirchen-Concert Waiblingen

nächsten **Samstag den 17. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, ausgeführt von Hrn. Prof. Fr-
Frid und einigen Mitgliedern der A. Hofkapelle, unter Mitwirkung des hies. Frauen-
chors. Eintrittspreis 50 Pf.

Patent-Filet-Unterleibchen

aus der Fabrik von Metz Söhne in Freiburg, die gesündeste und angenehmste Bekleidung, be-
sonders für die warme Jahreszeit, sind zu haben in **Murrhardt** bei
F. A. Seeger,
Marktplatz.

Murrhardt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Weazug hält Unterzeichneter im Laufe der nächsten 8 Tage einen gänzlichen Aus-
verkauf seines Waareslagers, bestehend in einem **grauen Tuchmantel**, einigen **Ueber-
ziehern**, vielen verschiedenen Manns- und Frauenkleidern, einer großen Partie weißer und
farbiger **Senden, Blusen**, sowie noch verschiedene Kleidungsstücke. Besonders mache ich
auf eine große Auswahl **Stiefel**, von den größten bis zu den kleinsten, sowie auf eine
Partie **starker Lederhandschuhe** für Männer aufmerksam.

Da ich die Preise ausnahmsweise billig stelle, so sehe ich einer recht zahlreichen Abnahme
entgegen und zeichne

C. Heinz, Commissions- & Vorkaufsgeschäft
im **Saithaus z. Lamm.**

Badnang.

Dankagung.

Für die vielen Zeichen von Liebe und
Theilnahme bei dem raschen Heimgang
unseres I. Gatten, Vaters u. Großvaters
Friedrich Wacker,
für die Blumenpenden und ehrende Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte danken herz-
lich die trauernden Hinterbliebenen.

Sulzbach.

Todes-Anzeige und Dankagung.

Verwandten und Bekannten geben wir
die traurige Nachricht, daß unser I. Gatte,
Vater, Schwieger- und Großvater
Wilhelm Duns
am 8. d. M. in seinem 82 Lebensjahr sanft
verschieden ist. Für die zahlreiche Beglei-
tung zu seiner Ruhestätte, sowie für den
erhebenden Gesang des verehrlichen Lieber-
tranzes sagen den herzlichsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Badnang.

6 Eimer Apfelmoss

hat zu verkaufen
Gutsbesitzer **Zwint.**

Juz.

3 Eimer Luikenapfelmoss

und 3 Eimer 1876er Wein verkauft
Löwenwirth **Kägele.**

Däferu.

2 Eimer guten Apfelmoss

verkauft elmer- oder imtweise
Johannes Holzwarth.

Badnang.

2 angemachte zweispännige
Leiterwagen
sammt Zugehör hat zu verkaufen
Georg Jäger im **Zwischenaderle.**

Stuttgart.

Reines Schweineschmalz,

das Pfund 60 S,
bei größerer Ab-
nahme billiger,
sowie gute
**Braunschwei-
ger Wurst, Salami, westphälischen
und gekochten Schinken** bei
O. Sildenbrand,
4. Hauptstätterstraße 4.
beim **Leonhardsplatz.**

Badnang.

Eine bereits noch neue Suppe (Schützen-)

verkauft billig
Wer? sagt die Redaktion.

Großhöchberg.

Wagner-Eichen

sowie 100 Stück zu **Bauholz** hat zu ver-
kaufen
Gutsbesitzer **J. Reber.**

Badnang.

Eine halbe Schener

mit schönem Varn, sowie eine **halbe Aescher-
werkstätte** an der Sulzbacher Brücke hat zu
verpachten
Gottlieb Zellwanger, Rothgerber.

Badnang.

Den Gras-Ertrag

von 1 Morgen Wiesen verpachtet
Wagner Traubs Wittve.

Badnang.

Den Gras-Ertrag

von 1/2 Morgen Baumgut hat zu verpachten
Fr. Gth, Rothgerber.

Badnang.

2 schöne bethebare Zimmer

für ledige Herren sind alsbald zu beziehen bei
Holzwarth z. Eisenbahn.

Ein fleißiges Mädchen

findet bei gutem Lohn bis **Jahst** eine Stelle
bei **Holzwarth z. Eisenbahn.**

Geld-Antrag.

900 fl. Privatgeld sind (auch in 2 Po-
sten) gegen doppelte Sicherheit zu 5%, aus-
zuleihen. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Badnang.

Gin Logis

mit zwei Zimmern, Küche, Solzkammer und
Kellerplatz kann logisch oder bis **Jahst** be-
zogen werden bei
C. Föll, Wäder.

Badnang.

1 bis 2 Mädchen,

welche das **Niedermachen** erlernen wollen,
können eintreten bei
Johanna Sager,
wohnhaft bei Hrn. Hofbauer Schütz.

Murrhardt.

Eine tüchtige Hausmagd

sucht zu sofortigem Eintritt
G. Gauß z. Girsch.

Auf Lager sind stets vorräthig alle Sorten Tabellen

auf bestem Papier, Anfertigung nach jedem
beliebigen Schema erfolgt alsbald in der
Druckerei des Murrthalboten.

Taglohnstiftbüchlein

in neuer Auflage sind zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Frachtbriele

sind zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Vom Kriegsschauplatz.

Vom europäischen wie asiatischen
Kriegsschauplatz ist wieder wenig Neues zu
verzeichnen; die Russen haben an der Sulina-
Mündung in der Nacht vom 9. auf 10., an-
geschickt durch den günstigen Erfolg im Mat-
schin-Kanal, verlor, Torpedos unter die dort
ankerbunden türkischen Monitors zu bringen;
diesmal waren aber die Türken machamer
und der Versuch ist mit verhältnißmäßig gro-
ßen Verlusten gescheitert.

Rußland und Gurgewo machen sich täglich
noch immer das Vergnügen, einige Stunden
lang Artillerie-Schießübungen abzuhalten, eben-
so werden in Albanien unentschiedene kleine
Kämpfe fortgeführt.

Vor **Kars** wartet man noch das vollständige
Eintreffen des schweren Belagerungs-Parkes
ab, um, nach thatsächlich jetzt vollendeter Ver-
sicherung, die Beschießung beginnen zu können.

Die „**Presse**“ meldet aus **Blofisi**: Der
Zar hat verfügt, daß die rumänischen Truppen
den Uebergang über die **Donau** nicht mitma-
chen — Nach der hiesigen Kirchenparade ver-
las der Zar vor den Generalen eine vom asia-
tischen Kriegsschauplatz eingetroffene Depesche
über die vollständige Umzingelung von **Kars**.
— Der Fürst, die Fürstin und der ganze ru-
mänische Hofstaat wurden zur kaiserlichen Hof-
tafel geladen.

Meldungen des **Wiener „Tagblatt“**: Aus
Kalataş: Die **Donau** ist um drei Schuh
gefallen. — Aus **Turn-Severin**: Das
türkische Lager bei **Florentin** ist mit passageren
Werkten stark besetzt worden.

Alexandria den 11. Juni. **Neun** egyp-
tische Dampfer mit 6000 Mann Hilfstruppen
unter **Prinz Hassan**, von türkischen Panzer-
schiffen begleitet, sind abgegangen.

Vom Landtag.

In der 22. Sitzung der A. der Abg. wurde
bei Beginn über einige Petitionen entschieden
mit Uebergang auf Tages-Ordnung. Es wird nun
zu Weiterberathung des Eisenbahngesetzes ge-
schritten, die Secundärbahnen bilden das Haupt-
thema. Generaldir. v. **Villenius** macht darauf
aufmerksam, daß **Württemberg** beim deutschen
Eisenbahn-Verein die Sache in Anregung ge-
bracht habe. **Wlein** es lassen sich nicht überall
Sekt und **Arb** h n errichten. Der Kom-
missionsantrag „die hohe Kammer wolle an
die Regierung die Bitte richten, daß bei den
Studien für etwaige künftige Bahnbauten
auch Bauausführungen, wie sie bei den sog.
Secundärbahnen stattfinden, und die neueren
Bausysteme am Eisenbahnbau studirt und er-
wogen werden möchten,“ wird angenommen.
Bei §. 5. Verbesserungen und Erweiterungen
an älteren Bahnlinien u. s. w. kommen beson-
ders die Bahnhofsbauten von **Eßlingen, Neut-
lingen, Ulm** zur Erörterung. Der Hauptan-
trag: die Kammer wolle dem vorliegenden
Gesetzes-Entwurf die verfassungsmäßig
ertheilte Zustimmung ertheilen, wird ein-
stimmig angenommen.

Tagedevotivnisse.

Deutschland.

Württembergische Provinz.

* **Badnang** den 12. Juni. Ueber
die Abschiedsfeierlichkeit, welche aus Anlaß der

Beförderung des Hrn. Regierungsraths
Drescher im **Saithaus** zur **Rast** stattfand,
können wir heute mittheilen, daß bei dem der
Amtsversammlung anwesenden Abschiedsessen
eine gehobene Stimmung herrschte, welche
der Feier ganz entsprach. In erster,
schwungvoller Redeform schilderte Herr Stadt-
schultheiß **Griesinger** aus **Murrhardt** die
Verdienste des **Scheidenden** nach 17jähriger
Wirksamkeit, betonte hauptsächlich die Nähe
und den Fleiß, welchen Herr **Drescher** bei Ein-
richtung eines Bezirkskrankenhauses, der Er-
weiterung des Straßennetzes und bei der end-
lichen Ausführung der **Murrthalbahn** ange-
wendet hat und gebachte schließlich der Geschäfts-
gewandtheit und der Umgänglichkeit im amt-
lichen Verkehr, welche von Herrn **Schultheiß**
Godt in **Großschapach** auch bei **Schlus** der
Amtsversammlung alle Anerkennung gezollt wurde.
Ein dreifaches stürmisches Hoch auf Herrn
Drescher endete die Rede. Der Gefeierte dankte
hierauf für die ihm zu Theil gewordene An-
hänglichkeit, äußerte, daß er nur auf Rücksicht
seiner Familie die Stellung geändert habe und
mit schwerem Herzen von seinem seitherigen
Wirkungskreis scheide. Dann übergab Herr
Schultheiß Wenzel von **Sulzbach** dem **Schei-
denden** im Namen der Ortsvorsteher eine gol-
dene Uhr sammt Kette und für den landwirth-
schaftlichen Verein ein Porzellanleiwice. Nach
diesem Hauptabschnitt wechselten in wür-
digen und gewandten Worten **Loast** und **Rede**,
worunter ein Gedicht von Herrn **Reallehrer**
Güntner, mit Begeisterung vorge-
tragen, welches wir am Schlusse des Blattes
folgen lassen. Von 5 Uhr an nahm die Ver-
sammlung der **Engelgarten** auf, welche sich bei
Anwesenheit der **städtischen Kapelle** erst am
späteren Abend trennte.

In gleich gehobener Stimmung befand sich
am **Montag** Abend die **Bürgerversammlung**,
welche aus Anlaß des Abzugs Herrn **Dreschers**
im **Schmiedelichen Gartenlaale** sich vereinigte.
Herr **Gemeinderath Ruz** war es dort, der
in kurzen markigen Worten die Verdienste des
Bezirksvorstandes hervorhob und die Ver-
sammlung zu einem kräftigen Hoch begeisterte.
Der Gefeierte dankte herzlich und versicherte,
er werde der **Stadt Badnang** und seinen
Bürgern ein treues Andenken bewahren. Hier-
auf ließ der **Männerliedertranz** seine gut ein-
geübten Lieder hören und Herr **Rüdler** gab
in bekannter Meisterschaft eine hübsche **Collec-
tion „Schnabähupfer!“** mit **Klavierbegleitung**,
die die größte **Heiterkeit** hervorriefen, zum
Besten. Die **städtische Kapelle** erhöhte gleich-
falls die gehobene Stimmung und erst in später
Abendstunde ging die **Gesellschaft** nach **Hause**.
Möge die neue Stellung dem **Scheidenden**
ebenso viele Freunde zuwenden und schenken.

Am nächsten **Samstag** wiederholt sich in
Waiblingen ein **Kirchenconcert**,
auf welches wir unsere Leser besonders auf-
merksam machen. Jeder Freund von **Kirchen-
musik** kann in den gutgewählten Programms
dieser edlen Unternehmungen und dem meister-
haften Orgelspiel des Herrn **Prof. Lind** sich
um **Weniges** einen reichen Genuß verschaffen.

Dem 29. Juni bis 12. Juli soll zu
Wien (Italien) ein **internationales Wett-
turnen** stattfinden, zu dem nach der „**N. S.**“
der **Turner Ray Schaller**, ein geborener
Stuttgarter, gegenwärtig in **Heilbronn**, vom
schwäb. Turnauschuß dorthin geschickt werden

Auch von **Frankfurt a. M.** und aus
Schlesien wird je ein **Turner** zum **Wettkampf**
nach **Wien** kommen. Ein **Korrespondent** des
„**Schw. M.**“ schlägt nun vor, daß auch die
beiden Vereine in **Stuttgart** und die Vereine
in **Ulm—Biberach** noch je einen **Wettturner**
dahin absenden mögen, da ja die **Kosten** eines
Audreißbilletts **Mailand, Genua, Florenz,**
Venedig, Triest, Wien eingeschlossen nur auf
160 M. sich belaufen.

Am 10. Juni fand in **Stuttgart** die
Generalversammlung des **Verbandes** der
württ. Genossenschaften in der **Kie-
berhalle** statt. Dieselbe war sehr zahlreich be-
sucht, jedoch ging der **Besuch** **Schulze-Delisch**,
welcher erwartet wurde, nicht in Erfüllung.
Nach der Begrüßung wurde zum **Vorsitzenden**
Herr **Bankier Hochberger** gewählt, zum
Secretär **Kassier Fischer**, beide von **Stutt-
gart**. Nach den neuesten gepflogenen Erheb-
ungen existiren in **Württemberg** **109** **Genossen-
schaftsbanken**, von welchen **95** im **Hanbelskrei-
s** eingetragene sind. Von diesen gehören
61 **Banken** zu dem **Verband**. **Zweimundneunzig**
sämmtlicher **Banken** haben **Doppelzeichnung**
eingeführt, sechs einfache Zeichnung, von elf
fehlt die **Nachricht**. **Rechnschaftsberichte** haben
76 **eingeführt**, woraus erheben wurde, daß
diese **Banken** ein **eigenes Vermögen** (bei
einzelnen konnte es nicht ersehen werden) von
beinahe **12 Millionen M.** besitzen und
einen **Reservefonds** von über **1 Million**. Die
Zahl der **Verbandsmitglieder** beziffert sich auf
ca. 35,000. Die **Frage** **besserer** **Controle** wurde
eingehend erörtert und solche den **Banken** wie-
derholt an das **Herz** gelegt. **Ebenso** wurde
zum **Beschlus** erhoben, daß **Doppelzeichnung**
unbedingt bei **Schuldbokumenten**, **Wechseln** und
Depositen **sein** **statzufinden** habe, ferner, daß
es **Wichtig** der **Banken** sei, das **Verbandsorgan**
zu halten u. **Sodann** wurde ein **Antrag**
„**Statutenrevision**“ betreffend, nach entsprechen-
der **Motivirung** als in der **Hauptsache** **notth-**
wendig, dem **neuen** **Ausdruck** **überwiesen**.

In den **Sitzungen** des **Schwurgerichts**
hofes Heilbronn, welche vom 18.—29.
Juni stattfinden, werden **2 Fälle** wegen **Ver-
brechens** **wider** die **Sittlichkeit**, **2** wegen
Urkundenfälschung und je **1 Fall** wegen **Er-
pressung, Meineids, Kindes tödtung, Meuterei,**
Körperverletzung, Todtschlags und **Brandstift-**
ung zur **Verhandlung** kommen.

Vor dem **Schwurgericht Ellwangen**
wurden vom 5.—7. **Juni** nicht weniger als
6 Fälle wegen **Verbrechens** **wider** die **Sitt-**
lichkeit und **verdächtig** **Mohlpucht** **verhandelt** und
abgeurtheilt; nur in einem **Fall** erfolgte **Frei-**
sprechung.

Canstatt den 9. Juni. Heute Abend
wurde in einer **gemeinsamen** **Sitzung** des **Aus-**
schusses des **schwäb. Sängerbundes** und des **hies.**
Festauschusses das **Programm** des **Liederfe-**
stes **endgiltig** **festgestellt**. Die **Zahl** der **angemel-**
deten **Sänger** ist über **8000**, die der **wettfin-**
genden **Bereine** **17**. Die **Uebergabe** der **Bun-**
desfahne wird am 1. **Festtage** auf dem **Wil-**
helmsplatz stattfinden, **Festplatz** für **alles** **Weitere**
ist der **Kurtal** mit **seinen** **Umgebungen**, welche
durch **Eingännung** zu einem **einheitlichen, fest-**
lichen **Raume** **gestaltet** werden. Die **Direktion**
der **Gesammt-Schöre** übernimmt **Prof. Faust**.
Hier sind alle **Eingelassenschäfte** in **voller** **Thä-**
tigkeit.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 69

Samstag den 16. Juni 1877.

46. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einseitige Zeile über deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

In Bezügen bei Keutlingen ist am 11. Nachts das Wohnhaus mit angebauter Scheuer, der Wwe. Söufel gehörig, bis auf den Grund niedergebrannt.

Kottweil den 8. Juni. Von den bei der Explosion der hiesigen Pulvermühle Verunglückten ist nach dem „A. v. S.“ außer dem todt auf dem Plage gebliebenen Söldyröler Namens Schöpf keiner mehr gestorben. Auch die verletzte Magd ist auf dem Wege der Besserung. Es mag noch verzeichnet sein, daß eine Magd im Wohnhaus gleich beim ersten Schlag ein Kind aus der Wiege nahm und damit auf den Hausgang eilte, um zu sehen, was es gebe. Im Wohnzimmer stürzte die ganze Zimmerdecke herunter; ähnlich im Hausgang. Nur oberhalb der Stelle, wo die Magd mit dem Kinde stand, blieb die Decke erhalten.

In Gumpelshofen bei Jany wurde am Samstag früh der Sohn des Schultheißen in Weuren, ein braver Mann und Vater von 9 Kindern in dem Augenblicke vom Blitze erschlagen, als er bei Ausbruch eines starken Gewitters das sog. Wetterläuten besorgte.

Riffingen den 10. Juni. Die Zahl der hier angekommenen Kurgäste beträgt nun über 2000, gegen voriges Jahr schon ein ziemlich Ueberschuß. — Fürst Bis mar c trinkt den Katozyp auf der oberen Saline und macht in der Regel Vorm. 11 Uhr seine Spaziergänge in den nahen Wald; Nachmittags 4 Uhr geht er zum Soolbad, bei welcher Gelegenheit er stets von einer größeren Zahl Badgästen und sonstigen Fremden begrüßt wird, gestern erstmals fuhr er durch die Stadt nach eingetretener Dämmerung. Der Ruhe scheint der vielbeschäftigte Staatsmann wenig zu pflegen, die Zeit in der Regel bis Nachts 1 Uhr ist der Arbeit gewidmet, und oft wird diese bis früh 3 Uhr ausgedehnt.

Bei der Münchener evang. Kirchenbau-lotterie fiel der erste Treffer mit 50,000 M. auf zwei Neu-Ulmer, welche ein Loos gemeinschaftlich miteinander gekauft hatten.

Berlin den 11. Juni. Der Kaiser ist bereits so weit genesen, daß er gestern eine Spazierfahrt machen konnte.

Berlin den 11. Juni. Die Kreuzzeitung beschäftigt sich in einem beachtenswerthen Leitartikel mit der Lage Frankreichs. Das hochkonservative Blatt ändert seine früheren Ansichten und spricht rückhaltlos sein Befremden über die neuesten Vorgänge aus. Wir haben betont, hebt der Artikel an, daß das gegenwärtige Kabinett eine starke Stütze in dem Ruhebedürfnis der großen Masse findet, müssen aber einräumen, daß es in letzter Zeit diese Hauptstütze auf seinem Bogen sehr straff anspannte. Zum Anstoß gereicht namentlich das Vorgehen des Ministers des Innern. Die durchgreifende Veränderung des Personals der Präfekten und Unterpräfekten war zu erwarren, aber man hat dabei eine Eilfertigkeit gezeigt, die nicht von großer Beherrschung der Sache zeugt. Binnen weniger Tage wurden manche dieser Beamten ernannt, befördert, versetzt, abgesetzt, wiederernannt, was den Eindruck macht, als ob die Regierung vornehmlich handle. Sodann muß das Rundschreiben des Ministers Fourton über die Kolportage kurzig machen. Dazu nimmt die Opposition eine sehr geschickte Stellung und hütet sich, die Fehler der letzten Zeit zu wiederholen. Gambetta ermahnt zu strenger Einhaltung der Gesezlichkeit und hat einen glücklichen Griff gethan, daß er für den Fall des Rücktritts Mac Mahons offen Thiers als Kandidaten für die Präsidentschaft aufgestellt. Niemand kann Thiers revolutionärer Sympathien anklagen, kein Präfekt einem Bauern glaubhaft machen, daß er radikal sei. Er bleibt der populärste Mann, der die Kom-mune niedergeworfen, das Land bereit und wieder ausgerichtet hat. Bei seinen 80 Jahren noch vollkommen frisch, hält er sich klug zurück. Das Ministerium wird beim Wiedezusammen-

tritt der Kammern einen schweren Stand haben, um so mehr, als Broglie ein mittelmaßiger Redner ist, der, wenn ihn Thiers nicht zum Vorkämpfer in London gemacht hätte, schwerlich zu Bedeutung gelangt wäre.

Der Reichsanzeiger schreibt: Nach amtlichen Nachrichten hat am 5. Juni in Yokohama (Japan) eine Schlägerei zwischen Matrosen des deutschen Kriegsschiffes Elisabeth und französischen Seeleuten stattgefunden, wobei von den letzteren ein Mann getödtet und ein zweiter tödtlich verwundet wurde. Die Herausforderung scheint von französischer Seite ausgegangen zu sein. Es sei dafür Sorge zu tragen, daß die Untersuchung des behauerlichen Vorfalles eingehend und unparteiisch erfolge.

Außer den bereits gemeldeten Zenderungen, welche der dem Bundesrath vorgelegte Gesetz-entwurf, betreffend die Abänderung des Unterstützungswohnsgesetzes, in Vorschlag bringt (Herabsetzung der Frist für den Erwerb und Verlust des Unterstützungs-wohnsgesetzes auf ein Jahr, und des zum Erwerb erforderlichen Alters auf das einundzwanzigste Lebensjahr) ist weiter anzuführen, daß auch der §. 29 des bisherigen Gesetzes, welcher von der Verpflichtung des Diensthörtes zur Verpflegung im Falle der Erkrankung von Diensthörten, Gewerbegehilfen, Gesellen und Lehrlingen handelt, eine Aenderung in doppelter Richtung erfahren soll, indem einmal die Kategorie derjenigen Personen, bei welchem jene Verpflichtung Platz greift, durch Hinzufügung der Fabrikarbeiter, Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter vermehrt und die Zeit, für welche ein Erhaltungsanspruch für die Verpflegung nicht stattfinden soll, von 6 Wochen auf drei Monate erweitert werden soll.

Griechenland. Athen den 11. Juni. Die Nationalversammlung von Kambia beschloß, nachdem die Pforte ihre Forderungen abgelehnt, ihre Rechte mit Waffen zu verteidigen. Ein allgemeiner Aufstand ruft bevor. Auch in Epirus sind einzelne Aufstandsbewegungen ausgebrochen und gewinnen an Konsistenz.

Serbien. Belgrad den 10. Juni. (Allg. Stg.) Im gestrigen Ministerrath soll wiederholt beschlossen worden sein, die Reise des Fürsten Milan nach Moskau zu verschieben, um Serbiens strenge Neutralität zu beweisen. Der Fürst soll damit nicht einverstanden sein. — Der deutsche Konsul, Graf Bray, erprobte Beschwerde beim Minister des Aeußern wegen Nichtvorrichtung der abgelaufenen Wechsel-deutscher Kaufleute. Das Ministerium erbat Pro-longation auf 3 Monate.

Zum Abschied
des Herrn Regierungsraths Drescher.
Vorgetragen von Hrn. Reallehrer Günthner.

Wieder in gewohnter Weise
Um die volle Tafelrunde
Geht der Becher heut im Kreise,
Zu erlaben Herz und Mund,
Alte traute Wiederflänge,
Worte oder Freundschaft voll
Ehnen aus der Fremde Menge
Wie's beim Fest geschehen soll.

Noch die Freude will nicht kehren
Frei und voll in jedes Herz,
Ist's doch, als müßt jeder wehren
Einem tiefen innern Schmerz,
Der, w'r können nicht vermeiden,
Still an unserm Proffium zehet,
Da wir sehr von ihnen scheiden,
Einen Freund, der uns was werth.

Muß das küßere Band auch reißen,
Das je traumlich uns geirret,
Ist das Schicksal doch zu preisen,
Das so lang uns ließ den Freund.
In der Vollkraft seines Lebens,
In des Schaffens Blüthezeit,
In dem höchsten Drang des Strebens
War er unserm Dienst geweiht!

In den Wäldern, auf den Fluren,
Besser als in Erz und Stein,
Erub er seines Schaffens Spuren
Langhin umzugeh'n ein.
Und als diese Stadt der Gerber
Ward um eine Eisenbahn,
Stund da in der Zahl der Berber
Er nicht immer vornen an?

Dankbar wird dies allerwegen
Anerkannt an jedem Ort,
Darum wird auch hier im Segen
Ein Gedächtniß leben fort.
Und auch er wird oft und gerne
Manchen schönen Augenblick
Aus der lieben trauten Ferne
Denken an uns hier zurück.

Ist die Trennung nicht zu meiden,
Muß sie in Erfüllung geh'n,
Eindert doch den Schmerz beim Scheiden
Hoffnung auf ein Wiederseh'n,
Wohlbekannte Namen klingen
Dankst du darüber nach:
Sei's im Hirsch zu Eberdingen
Oder auch am Neuenbach.

Weg doch mit den bitteren Klagen,
Weg auch mit dem Schmerzgefühl.
Aus der Zukunft goldenen Tagen
Winkt dem Freund ein schönes Ziel,
Wenn so wird ein edles Streben
Endlich mit Erfolg gekrönt,
Wird mit manchem Sturm im Leben
Schnell die Menschenkraft verflöht.

Weg er glücklich vorwärts schreiten,
Unser Freund zum Ziel hinan,
Heil und Segen ihn begleiten
Stets auf seiner neuen Bahn!
Auf sein fern'es Wohlergehen
Auf sein ganzes liebes Haus,
Auf ein frohes Wiedersehen
Bereit steht die Glasten aus.

Landesproduktbörse.
Stuttgart den 11. Juni. Wir hatten auch in der vorigen Woche außerordentlich günstiges Wetter und der Stand der Felder berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die flane Tendenz im Getreidegeschäft hat sich fast überall erhalten, trotzdem aber ist in den Preisen nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten. An heutiger Börse war die Haltung bei überwiegenden Angeboten matt und in Folge dessen der Verkehr schleppend. Wir notiren: Weizen russ. 13 M. 80 Pf. bis 14 M. 10 Pf., bayr. 14 M. bis 14 M. 50 Pf., kalif. 14 M. 55 Pf., Kernen 14 M. 40 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Hafer 9 M. 80 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 41 M. bis 42 M., Nr. 2: 37 M. bis 38 M., Nr. 3: 31 M. bis 32 M., Nr. 4: 28 bis 29 M.

Wollmärkte.
Eilwangen den 12. Juni. Zufuhr andauernd. Wollschaf ausgezeichnet. Käufer erwünscht.

Nördlingen den 10. Juni. Die Zufuhr zum Wollmarkt hier am 5. und 6. d. betrug 466 Ctr. (im vorigen Jahre 337 Ctr.) Verkauft wurden hiervon 460 Ctr. Der höchste Preis pr. Ctr. war M. 146, der niedrigste M. 94. Die Durchschnittspreise berechnen sich auf M. 140, 125 und 110 (im Jahre 1876 bewegten sich die Preise zwischen M. 145 und 175.)

Breslau den 8. Juni. (Schlußbericht.) Nach namhaften Umsätzen auf den Lagern ist noch eine reiche Auswahl von sehr gut behandelten Wollen vorhanden und finden noch immer sehr ansehnliche Lager-Zufuhren statt. Das gesammte an den Markt gebrachte Quantum betrug incl. der Bestände 40,000 Ctr. schlesische, polen'sche, ungarische und Gerberwollen. Die Preise für hochfeine stellten sich etwa auf 70—85, für feine auf 55—65, für mittlere auf 50—54, für Aufricalwollen auf 42—48, für Gerberwollen auf 34—38, auch 40—45, für polen'sche feine Wollen auf 52—56, für mittlere auf 48—52 Thlr.

Eisenbahnfahrplan
vom 15. Mai 1877.
Badnang Abg. 5.40 8. 8. 1.35* 6.50
Badnang Ank. 7.45 12.35 4.25 8.40
*) Ohne Wagenwechsel.

Sulzbach a. d. Murr.
Liegenschafts-Verkauf,
insbesondere Verkauf
einer Schildwirthschaft
mit Meggerei.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Joh. Friedr. Künzlen, gew. Meggers und Son-nenwirts hier wird die vorstehende Liegen-schaft am
Mittwoch den 20. ds.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht.
Dieselbe besteht aus:

• einem dreistöckigen Wohn-haus, dem Gasthaus zur Seite mit Megg, besonde-rem Schlachthaus, Stallun-gen, Keller etc. an der Haupt-straße, gegenüber der Post, Anschlag 13,550 M.
• 3 Hekt. 75 Ar Gärten, Aedern und Wiesen, Anschlag 11,700 M.

Die Wirthschaft mit größerem daran sto-ßendem Gemüthe- und Baumgarten ist sehr günstig gelegen und erfreut sich einer starken Frequenz, auch die Meggerei hatte seither eine gute Kundenschaft und würde noch mehr abwer-ten, wenn sich der Käufer nebenbei besonders auf die Wurstlerei verlegen würde.
Kaufsliebhaber zu diesem, nach jeder Hin-sicht vortheilhaftesten Anwesen werden freundlich eingeladen. Auswärtige wollen sich mit ob-richtigen Vermögenszeugnissen versehen.
Den 14. Juni 1877.
K. Amtsnotariat Murrhardt.
K nobel.

Badnang.
Die unterzeichnete Stelle
verkauft den
Futter-Ertrag
der Bahn- und Wegböschun-gen auf hiesiger Markung im öffentlichen Aufstreich und zwar
Dienstag den 19. Juni,
Morgens 7 bis 9 Uhr,
von der Sectionsgrenze bei Germannweiler an bis Badnang.
Badnang den 15. Juni 1877.
K. Eisenbahnbauamt.
M 8 11.

Murrthalbahn,
K. Eisenbahnbauamt Murrhardt.
Holzlieferung.
Für die Gründungsarbei-ten der Brücken im VII. Arbeitsloos, Markung Fich-tenberg, bedarf die unter-zeichnete Stelle
250 Stück tannene oder forschene Grundpfähle von 5—6 M. Länge und 23 Cm. mittlerer Stärke.
Die bezügliche Submissions-Verhandlung, zu welcher sich schriftliche Preis-Offerte pro lau-fenden Meter Pfahl loco Baustelle erbeten werden, findet

Samstag den 23. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
dahier statt.
Murrhardt den 13. Juni 1877.
K. Eisenbahnbauamt.
Sch m o l l e r.

Murrhardt.
Jagdverpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd auf ca. 1386 Hekt. Grundfläche wird am nächsten
Samstag den 23. Juni 1877,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus in zwei Abthei-lungen — dießseits und jenseits der Murr — vom 1. Juli 1877 an auf mehrere Jahre im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingela-den werden.
Den 14. Juni 1877.
Gemeinderath.

Murrhardt.
Jagdverpachtung.
Am nächsten
Samstag den 23. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
wird auf dem Rathhaus dahier der Jagdbe-zirk der hiesigen Amtspartellen von ca. 2900 Hekt. in 4 Abtheilungen auf mehrere Jahre vom 1. Juli an im Aufstreich verpachtet, wo-zu Liebhaber eingeladen werden.
Den 14. Juni 1877.
Gesammtgemeinderath.

Fornsbach.
Jagd-Verpachtung.
Die hiesige Gemeindegagd, auf den Markungen Fornsbach, Hin-terwehnmurr, Schlosshof, Mettel-berg und Köchersberg, welche in 2 Jagdbistricke eingetheilt ist, wird am nächsten
Mittwoch den 20. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathszimmer hier auf 3 Jahre ver-pachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Am 14. Juni 1877.
Gemeinderath.

Spiegelberg.
Jagd- u. Fischwasser-Verpachtung.
Die Wald- und Feld Jagden der hiesigen Markung auf einem Gesamt-Areal von annähernd 3000 Morgen kommen in nachfolgenden abge-sonderten Jagd-Districten, nämlich
1) Großhöfberg-Neustaig,
2) Vorderbüchelberg-Spiegelberg
am
Mittwoch den 20. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
und zu gleicher Zeit auch das
Fischwasser
im Buchenbach und Denteleibach auf hiesi-gem Rathhause je auf 3 Jahre zur Verpach-tung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 13. Juni 1877.
Gesammt-Gemeinderath.

Lippoldswiler.
Jagdverpachtung.
Die hiesige Gemeindejagd wird am **Dienstag den 19. d. M.,** Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf die nächsten drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Juni 1877.
Gemeinderath.

Badnang.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Executionssache des Carl Frey, Bauers dahier kommt gemeinderathlichem Beschlusse zu Folge am
Samstag den 23. d. M.,
Vorm. 11 Uhr,
im Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Ver-kauf:
Die untere Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Kammer im oberen Stock und einer Bühnenkammer im 3. Stock, auf der Staiq, neben Geschwister Eckenfels und Carl Dautels Kinder, V. B. N. 1550 M.
62 M. Gemüsegarten hinter dem Haus. Gemeinderathl. Anschlag 1700 M.
Den 4. Juni 1877.
Rathschreiberei.
Kugler, A. B.

Oberamtsstadt Badnang.
Zweiter u. letzter
Liegenschaftsverkauf.
In der Gantfache des Carl Ellinger, Rothgerbers hier, kommt in Folge Nachgebots am
Samstag den 7. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letz-tenmale zur öffentlichen Versteigerung:
Gebäude.
Nr. 63A. 1 A. 25 M. Ein neu-erbautes zweistöckiges Wohn- und Rothgerbergebäude,
1 A. 18 M. Hofraum,
2 A. 43 M. neben Rothgerber Schweizer und Friedrich Käb.
Brand-Verf. Anschlag von den Zubehörden 1300 M. 14,500 M.
Nr. 63A. 60 M. Kellerhaus mit ge-wölbtem Keller und angebautem Schwein-stall, dem Wohnhaus gegenüber,
6 M. angebauter Schwein-stall,
2 A. 40 M. Hofraum,
3 A. 6 M. in der Thaus, neben Roth-gerber Schweizer und sich selbst.
V. B. N. 1040 M.
mit
17 A. 19 M. Baumacker im Wischenaderle, neben Ziegler Eiser und Buchbinder. Nidels Wittwe,